

# Der Metzgerzug vom Ostermontag

Autor(en): **F.H.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **2 (1912)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-635403>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

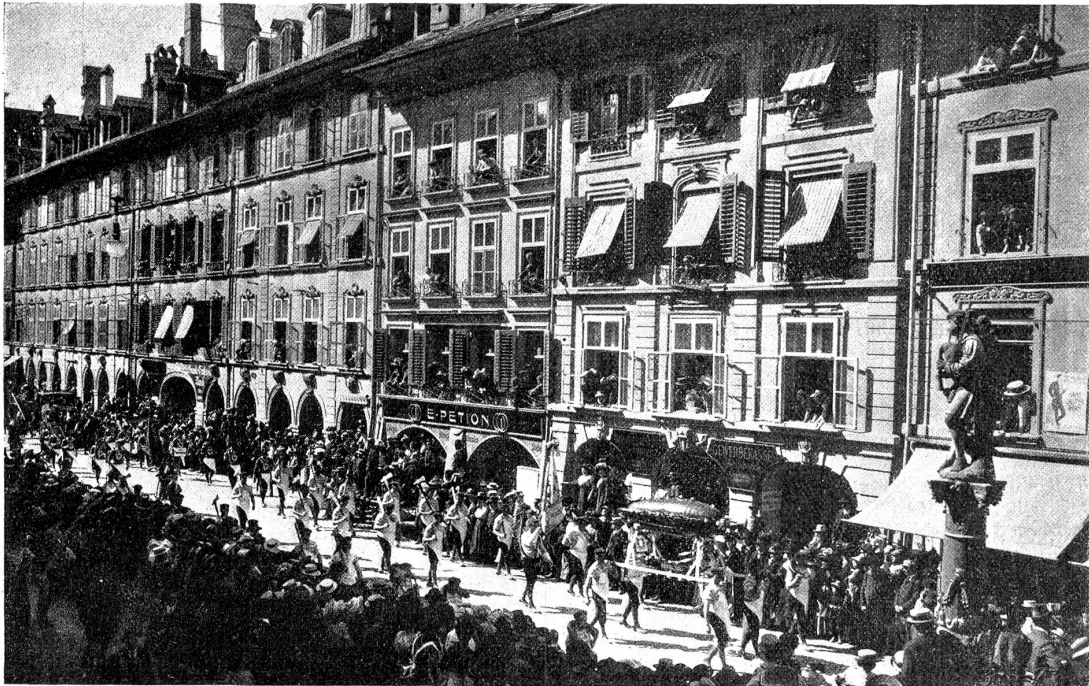
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

langen wir ganz einfach, daß er fliege. Wir können sagen: das Wunder stirbt im Augenblick seiner Geburt. Denn in diesem Moment ist es kein Wunder mehr.

Wird es durch seinen Tod nicht etwas viel Wertvolleres?

Es wird eine gefundene Wahrheit. Und die Wahrheit erfüllt uns in dem Augenblicke, da sie uns inne wird, mit ihrem Licht. Und wundern können wir uns höchstens darüber, daß wir sie nicht schon früher erkannt haben. Hedwig Corveon.



## Der Metzgerzug vom Ostermontag.

Mit Rataplan und Schnedderedeng,  
So kommen sie gezogen;  
Sankt Petrus war der Metzgerzunft  
Aus ganzer Seel' gewogen. —  
Zuerst die Basler Klöpfer.

Gestalten, daß das Herz im Leib,  
Beim Schau'n pocht immer kecker;  
Und Würstzeug, daß der Gaumen lechzt,  
So appetitlich, lecker.  
Und dann die Käsestrecker.

Die Käse, als Wappentier voran.  
Und drauf in schmucken, bunten Reihen  
Kommt Neuchâtel und Solothurn.  
Und nach den Bielern stellt sich ein:  
Aus Chur das wohlbekannte Schwein.

Die Jugendwehrmusik im Tritt,  
Das bläht nur schnell und schneller,  
Und hinterher mit stolzem Schritt  
Die riesigen Sankt Gäller  
Und dann die Appenzeller.

Und hinterher kommt noch zum Schluß,  
Des ganzen Umzugs Clou:  
— Zum Metzgerhandwerk, da gehört's  
Ganz unbedingt dazu —  
Der Mastochs und die Kuh.

Das Blüebli führt das Meiteli;  
Dann folgt nach Kunst und Regel  
Der Winterthurer stramme Zunft.  
Ein Aeroplan mit Segel  
Kommt nach dem „Zürihegel“.

Die Landsknechtchar von La Chaux-de-Fonds,  
Sribourg voll Kraft und Truß.  
Und dann — Tjinn — Bum — die Harmonie  
In vollem Glanz und Puß,  
Und dann der — Berner Muß.

Die Zukunftsmesser herzlich, lieb  
— Die Berner Kinderchar; —  
Der Bari mit dem Wägeli:  
Drinn s'allerliebste Paar  
Mit krausem Lockenhaar.

Gleich hinterher die Metzgerzunft,  
Von vor zweihundert Jahren;  
Nun auch die „Buremusik“ kommt  
Gemächlich angefahren.  
— Auf einem Ochsenkarren. —